

Deiner Kopfhaltung, denn Du dachtest an diesem Tage sei Euer Zusammentreffen unvermeidlich. Am Abend kamen wieder Blumen, wieder Levkoien, berausende, lockende Levkoien . . .

Aber vergebens wartetest Du einige Tage. Endlich ein Brief — ein Stadtbrief. Er war kurz, ich würde sogar sagen, kalt, aber er veranlaßte Dein armes und vor Neugierde und Sehnsucht erfülltes Herz stärker zu klopfen:

„Ingeborg, es ist Zeit, daß wir uns treffen. Aber weißt Du auch, womit dieses Rendezvous unvermeidlich verbunden ist, was Dich als verheiratete Frau möglicherweise erschrecken wird? . . . Mit Deinem Besitz . . .“

In derselben Stunde hast Du ihm die Antwort gegeben:

„Einverstanden. Komme . . .“

Ingeborg, ich bin ein Lump. Ich wollte die Wahrheit Deines Herzens kennen lernen, eines Herzens, was mir näher als alles auf der Erde war. Der Unbekannte bin ich gewesen. Die Briefe aus Italien hat ein Freund von mir bestellt. Ich hätte das schreckliche Experiment beenden und Dir die Tür öffnen können, wohin Du kommen wolltest. Diese Scham jedoch wollte ich Dir ersparen. Genügen mir denn nicht alle Deine Briefe an „ihn“, die jetzt vor mir auf meinem Schreibtisch liegen? Arme Briefe! Ich sollte es vielleicht nicht getan haben. Es ist mir nicht gelungen, Deine Treue und Deine Beständigkeit bei lebenden Männern auszuprobieren, deshalb habe ich für Dich ein Phantom geschaffen, ein Phantom, das mehr erreicht hat.

Du tust mir aufrichtig leid — ich selbst tue mir auch leid. Aber Du verstehst doch, daß es nun kein Zurück mehr gibt?! Verstehst Du denn nicht, daß in diesem Spaß nicht Dein Leichtsinns die Rolle spielt, sondern die typische Neugierde einer Frau, welche ich mit meinem raffinierten Spiel bis zu einer Qual gebracht habe, die endlich gelöst werden mußte. Verzeih, wenn Du kannst!

Viktor.“



Phot. Kurt Friedrich

Cocktail-Konkurrenz

der Internationalen Barkeeper-Union im Hotel Esplanade

Bei dieser Konkurrenz wurde der beste Cocktail für das Jahr 1932 prämiert und zwar der „Garibaldi-Cocktail“ des Barkeepers Toni Lignau, Barchef des Hotel Monopol, Frankfurt a. M., und des Souvrettahauses, St. Moritz